

der vereinigten Kronen- und Stadtschule zu Dorpat war und darauf Adjunkt in St. Petersburg wurde.

Škarbt, Ibl. i. 18. Jb. Bd 1, S. 552. — Oadebusch, Ibl. Jahrbücher. Jb. 4, Zischn. 2, S. 41, 60, 109, 329.

143] 1759 Juli 17. Otto Hermann **ab Howen** Curlandus nov.

Otto Hermann von der Howen, bekannter kurländischer Staatsmann, * Godehof in Kurland 13. Nov. 1740, S. des kurländischen Landhofmeisters und Erbherrn auf Würzau und Bredenfeld Otto Christoph v. d. H. (* Bredenfeld 19. Nov. 1699, † Mitau 27. Nov. 1775) und der Elisabeth Dorothea von Mirbach; er verteidigte bereits 1759 in Kiel eine „Disputatio juris gentium universalis de sanctitate legatorum“ und studierte darauf in Straßburg, wo er 23. Nov. 1761 als Otto Hermannus ab Howen, Eques Curonus in der „Matricula Serenissimorum et Illustrissimorum“ verzeichnet ist; kehrte 1763 nach Kurland zurück und trat anfangs als Anhänger des Herzogs Karl von Sachsen und heftiger Gegner der Bironen auf den Landtagen hervor; wirkte 1765–1771 als Landesdelegierter in Warschau, wo er 1769 nach der Abdankung Herzog Ernst Johanns vergebens die Nachfolge dessen Sohnes Peter zu hintertreiben suchte und Juli 1771 auf Veranlassung des den Bironen damals freundlich gesinnten russischen Hofes verhaftet wurde; mußte bis Okt. 1774 als Staatsgefangener in der Zitadelle Nigas unter starker Bewachung leben; zog sich darauf zunächst ins Privatleben zurück, trat aber bereits 1776 wieder politisch hervor, indem er die 8. Aug. 1776 zwischen Herzog und Adel geschlossene Kompositionssakte vermittelte, wofür er vom Herzog eine jährliche Pension von 1000 Taler erhielt; wurde 1776 zu dem neu begründeten Amt eines Ritterchaftssekretärs gewählt, war 1778–1784 wieder in Warschau tätig, dieses Mal als Delegierter des Herzogs und der Ritterchaft, und vollzog nun einen völligen politischen Frontwechsel, indem er zu der russischen Partei überlieferte; brachte als erster Bevollmächtigter der kurländischen Ritterchaft die für Rußland günstige „Handlungs- und Grenzkonvention“ vom 20. Mai 1783 zustande und beherrschte durch seinen Einfluß die politische Lage in Kurland; „Howen ist so gut wie Herzog von Kurland“, berichtete damals ein Agent des bekannten Grafen Mirabeau seinem Herrn, „denn er versteht die Funktionen eines solchen — er ist vollständig russisch gesinnt.“ Im September 1786 gab er den Posten als Ritterchaftssekretär auf und wurde in schneller

Folge Hauptmann von Schruden, Oberhauptmann von Soldingen und schließlich Oberburggraf und damit Obrer des Herzogs; war nichtsdestoweniger, gestützt durch Rußland, eifrig gegen Herzog Peter tätig und erwirkte 1794 in St. Petersburg die kaiserliche Garantie der neuen Kompositionssakte zwischen Herzog und Ritterchaft vom 18. Febr. 1793, durch welche der Herzog völlig entrechtet wurde; stellte 19. Nov. 1794 beim kurländischen Landtage die Proposition, die polnische Lehnabhängigkeit Kurlands durch die russische zu ersetzen, und forderte 19. Jan. 1795 die bedingungslose Interweverfung Kurlands unter das russische Gepter; setzte 17. März 1795 auf dem letzten Landtage Kurlands in Abwesenheit des Herzogs die Lossetzung von Polen und Angliederung an Rußland durch; trat 27. April 1795 als Führer der kurländischen Delegation zur Überreichung der Unterwerfungssakte in St. Petersburg auf und wurde von Katharina II. durch den Titel eines Geheimrats und die Güter Grenzhof und Godehof in Kurland belohnt; von Kaiser Paul I. wurde er 1797 zum Senator und Ritter des St. Annen-Ordens 1. Klasse ernannt und mit den Gütern Suhsz und Stirben in Kurland beschenkt; + Poststation Gullen in Livland 15. Juni 1806 auf einer Reise von St. Petersburg nach Mitau. Er wird als schön, geistreich, schlaue, genuß- und verschwendungssüchtig geschildert, war völlig frei von moralischen Grundtätzen und verstand es, seine politischen Anschauungen den wechsellenden Verhältnissen unter starker Wahrnehmung seiner persönlichen Interessen anzupassen, als Mensch — unlauter in seinem Wesen, aber politisch der bedeutendste, nützlichste und klärste Kopf im Lande.

Recke-Mapiersky, Schriftst.-Lex. Bd 2, S. 351–353. — Gruse, Kurl. Herzöge. Bd 2, S. 179 ff. — Velle, Nachträge. Bd 1, S. 287. — Knob, Straßb. Marr. Bd 1, S. 37. — Eieven, Al. v.: Kurl. Landesbevollm. S. 35. — Geraphim, Aug.: Gesch. Kurl. S. 222, 223, 306 ff., 335 ff. — Klopman, Kurl. Güterchroniken. Bd 1, S. 219, 220.

144] 1759 Oktober 20. Caspar Friedrich **Hayn** Livon. nov.

Am Revalschen Gymnasium wirkte 1731–1768 als Kantor Jeremiaß Hayn, der aus Schlefien stammte und von Jena nach Reval berufen wurde; über evtl. verwandtschaftliche Beziehungen unseres Studenten zu ihm hat sich aber leider nichts Sicheres feststellen lassen.

Wiedermann, Schulfachen. Jb. 1, S. 285. — Hansen, Rev. Sch.-Gymn. S. 196. — Willigerod, Sch.-Gymn. Reval. S. 98.

Mitteilungen der Gesellschaft für Kurl. Stadtgeschichte Nr. 35
Baltische Studenten in Kiel Dr. William Meyer Kiel 1930